



Hans Nau

Palliative Care, warum wurde wieder dieses Thema ausgewählt?", werden sich vielleicht manche fragen. „Dies ist doch nur ein Randbereich unseres Professionspektrums!“ Zugegeben, sich Gedanken zu machen über Sozialarbeit mit Schwerstkranken und Sterbenden, kostet möglicherweise Überwindung. Ich sehe in den Entwicklungen im Palliative Care-Bereich eine bedeutsame Chance für die Soziale Arbeit – sowohl im stationären Sektor als auch in der erst langsam entstehenden spezialisierten ambulanten Versorgung. Wenn Sie die Beiträge dieser Ausgabe mit denen in Heft 4 /2007 vergleichen, werden Sie Entwicklungen feststellen. Es gibt verschiedene Gründe, warum ich Palliative Care als Zukunftsfeld sehe:

- Eine Palliativsituation hat immer eine soziale Dimension.
- Die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt im multiprofessionellen Team und zu einer positiven Teamentwicklung kann Soziale Arbeit aufgrund ihrer kommunikativen, vermittelnden und vernetzenden Kompetenzen wesentliche Beiträge leisten.
- Soziale Arbeit ist Voraussetzung, damit das Zusatzentgelt im Krankenhaus abgerechnet werden kann.

Möglicherweise kann Soziale Arbeit im Palliative-Care-Bereich Impulse setzen, deren Wellen auch andere Bereiche erreichen. Die soziale Dimension von Krankheit und Gesundheit ist ein unzureichend berücksichtigter Faktor,

was Erfolge medizinischer und pflegerischer Behandlung und Versorgung mindert. Der multiprofessionellen Arbeit gehört die Zukunft, denn Spezialisierung braucht Vernetzung und ganzheitliches Denken, um die vielfältigen Herausforderungen bewältigen zu können. Soziale Arbeit ist in Palliative Care angekommen, in der Ausbildung, auf Palliativstationen, im ambulanten Bereich. Das wird in den Beiträgen deutlich.

Fallpauschalen gehören für den somatischen Bereich zum Alltag, doch welche Auswirkungen haben sie auf die Soziale Arbeit? Nun beginnt auch in der Psychiatrie dieses Zeitalter, die DVSG reagiert darauf. Die Beiträge in DVSG aktuell verdeutlichen Entwicklungen im Fachverband, beispielsweise die Zusammenfassung der Expertise zur rechtlichen Verankerung Sozialer Arbeit, die Vorstellung einer neuen Projektgruppe Soziale Arbeit in Pflegeeinrichtungen und die Ausführungen des Präsidenten des Sozialverbandes Deutschland, Adolf Bauer, zur Bedeutung Sozialer Arbeit im Gesundheitswesen.

Die Zukunft wird multiprofessionell

Bestürzt sind wir über den Tod von Klaus Kaiser, dem wir in einem Nachruf gedenken.

Mit dieser Ausgabe endet meine aktive Zeit als Mitglied der Redaktion. In den vielen Jahren meiner Redaktionstätigkeit hat sich das FORUM stetig weiterentwickelt, in der Gestaltung, der Qualität und in der Auflage. Diese Publikation ist eine über Fachkreise hinaus bekannte und geschätzte Zeitschrift. Ich bin stolz, dass ich an dieser Entwicklung mitwirken konnte. Mein Dank gilt dem Redaktionsteam und Ihnen als Leser, Autoren, Impulsgeber. Der Klinischen Sozialarbeit und der DVSG bleibe ich aber weiterhin sehr verbunden und freue mich auf Begegnungen mit Ihnen auf meinem weiteren Weg.

Ihr

Hans Nau
Redaktion